

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1947-03-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Sehr geehrte Frau Landrat,
liebe Gütige Frau.

Ihr Brief vom 2. kam zu meiner Freude
hier an, und es ist für mich, dass Sie arbeiten
und Ihre Arbeit Sie freut. - Es darf unendlich für
Sie, ein Geschenk aus Ambach, auch nur die
kleinste Sorge geben, die durch einen unbesetzten
erstehenden Brief oder der durch einen besetzten
Bestand entstehen könnte. Wenn ich Ihnen noch
einen Satz der Trennung wieder bezeugte, so würden
ihre Wort, Tat und Blick genau da, und so
kann auf die gleiche Art, wieder einsetzen, wie
bei der letzten Begegnung. Was mich Ihnen und
Ihren lieben Herrn verbindet, ist etwas Absolutes,
das unabhängig von den Zeitumständen ist, und
in Sein und Wesen besteht, und nicht in fester
irgendem Abschiedlichkeit.

Im Uebrigen mache ich es wie Sie: Ich
arbeite. Ich habe gesehen, dass der grosse Maria-
Band nun fertig ausgearbeitet und gebunden ist,
die ersten 20. an mich sind unterwegs. Das ist
eine grosse Barmherzigkeit für mich, es sind ungefähr
10.000 B., das ist eine kleine Nacht im Vergleich,
kellern Land der Seelen. Danken hinaus drückt

die Unbeständigkeit rings umher, und ich werde
meines Daseins nicht froh. Es ist schon viele
Mal so, dass man sich beim Tod einen
Bezugspunkt holen muss, wenn man von
Gottes Lächeln auch nur einen Schimmer er-
haschen will.

Ich hoffe Sie sind Ihnen lieber Mensch ge-
blieben, so oder so, wieder zu sehen. Sein Sie in vornehmer
Vielmuth Geduld um Ihren kleinen Liebling
ergebenen

Waldemar Bonsels.

A.

7. III 47